



Interview, 28. Juli 2022
fundplat.com

Christoph Klein, Gründer und Managing Partner,
ESG Portfolio Management GmbH, Frankfurt
esg-portfolio-management.com

«Ich schätze ganz besonders das strenge und unabhängige FNG-Siegel»

Herr Klein, ein reichlich komplexes Thema: wie setzt Ihr Unternehmen die EU-Taxonomie um?

Unser mehrstufiger Investmentprozess integriert systematisch Nachhaltigkeitsinformationen. Darüber berichten wir in unseren Monatsberichten und auf unserer Internetseite transparent.

Zunächst prüfen wir, ob das Unternehmen Ausschlusskriterien verletzt oder Kontroversen aufweist. Danach analysieren wir die ESG-Qualität und ermitteln anschliessend die Wirkungen auf die Nachhaltigkeitsziele sowie die sogenannten Principle Adverse Impacts (PAIs). Unser Mischfonds erreicht laut MSCI ESG ein EU-Taxonomie-Alignment von 51 Prozent, der Anbieter Clarity AI errechnet 52 Prozent (Stand Juli 2022). Diese Werte sind relativ gut, da unsere Investments in soziale Nachhaltigkeitsziele bislang nicht berücksichtigt werden. Wir hoffen daher auf die baldige zusätzliche Einführung der Sozialen Taxonomie. Für die Bewertung ist auch ein Vergleich hilfreich. So hat Clarity AI ermittelt, dass von 31.000 Fonds nur 7 Prozent mehr als 10 Prozent «grüne Erträge» aufweisen.

Zusätzlich berechnen wir die Klimarisiken unserer Fonds mit mehreren Datenanbietern. Wir wollen sicherstellen, dass die Unternehmen in unseren Fonds eine Erderwärmung von weniger als zwei Grad verursachen. Wir engagieren uns aktiv für deren Transition.

FUNDPLAT

Es gibt 17 «Sustainable Development Goals» (SDGs) für nachhaltige Entwicklung, verfasst von den Vereinten Nationen. Welche davon kommen bei Ihnen zum Einsatz?

Wir orientieren uns stringent an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Dabei richten wir neben unseren Finanzanlagen vielmehr unsere gesamte Organisation auf Nachhaltigkeit aus. Unser Handeln ist immer Ausdruck gelebter Werte. Die Konsequenz zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele ist dabei zentral. Der Fokus unserer Anlagen liegt dabei besonders auf den Zielen «Kein Hunger» (#2), «Gesundheit und Wohlergehen» (#3), «Hochwertige Bildung» (#4), «Bezahlbare und saubere Energie» (#7), «Nachhaltige/r Konsum und Produktion» (#12) und «Massnahmen zum Klimaschutz» (#13).

Man sieht eine Vielzahl von sogenannten Gütesiegeln. Helfen die gegen Greenwashing oder sind sie eher fürs Marketing geeignet?

Ich schätze ganz besonders das strenge und unabhängige FNG-Siegel. Um dieses Gütesiegel zu erhalten, müssen eine Vielzahl von Ausschlüssen und Kontroversen für Unternehmen und Staaten streng eingehalten werden. Die Experten der «Research Group on Sustainable Finance» der Universität Hamburg prüfen nicht nur jede einzelne Position in jedem Fonds, ob sie möglicherweise Ausschlusskriterien verletzen, sondern müssen auch sicherstellen, dass der Fonds grundsätzlich eine Systematik hat, um zum Beispiel mit Menschen- oder Arbeitsrechtsverletzungen oder Umweltverstößen umgehen zu können. Es wird zudem die Nachhaltigkeitsstrategie des Bewerbers anhand veröffentlichter Policies analysiert. Dabei stehen die Reduktion fossiler Energieträger aber auch Initiativen des Fondsmanagers zur Förderung der Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Das sogenannte Stufenmodell - die «Kür» - im Bewerbungsverfahren besteht aus der institutionellen Glaubwürdigkeit des Bewerbers, dazu zählen Dimensionen wie Zuständigkeiten in der Unternehmensführung, die Existenz eines Nachhaltigkeit-Beirats, die Vergütungsstruktur oder die Weiterbildung aller Mitarbeitenden.

Der zweite Teil des Stufenmodells umfasst u.a. die Produktstandards, den Researchprozess, die Qualität der ESG-Analyse, das Kontroversenmonitoring sowie das Reporting.

Der Bereich «Impact» ist ein wesentlicher Teil der Siegelbewerbung. Hier wird die Wirkung der Ausschlüsse und Kontroversen auf das Anlageuniversum analysiert, aber auch die Prozessqualität eines ESG «Best in Class»-Ansatzes mit Positivkriterien. Weiterhin wird der sogenannte Themen-Impact untersucht. Dazu zählen zum Beispiel Umsatzanteile der Unternehmen auf einzelne SDGs. Wichtig ist auch das aktive Engagement des Fondsmanagements, um die ESG-Qualität und den SDG-Impact der Investitionen zu verbessern und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Dazu zählt bei Aktien neben den Dialogen mit den Unternehmen zu Nachhaltigkeitsthemen auch die gezielte Stimmrechtsabgabe.

Die Qualität des Nachhaltigkeitsreportings der Fonds geht ebenfalls in die Bewertung ein. Hier wird zum Beispiel ein Vergleich relevanter Nachhaltigkeits-Kriterien gegenüber Benchmarks positiv bewertet.

FUNDPLAT

Ich sage vereinfacht, Greenwasher können das FNG-Siegel nicht erhalten. Damit ist es für Berater und Investoren ein wertvoller Schutz und eine gute Entscheidungshilfe bei der Fondsauswahl.

Wie läuft das Jahr 2022 für Ihren Mischfonds?

Unser Mischfonds hat trotz der durch Putins Angriffskrieges ausgelösten Marktturbulenzen und der steigenden Renditen seit Jahresbeginn bis heute grössere Verluste vermeiden können (Stand 27.07.2022 bei minus 2.5 Prozent). Dabei haben uns insbesondere drei Positionierungen geholfen:

- 1) Wir haben unsere Aktienpositionen im Bereich erneuerbare Energien erhöht. Wir sind optimistisch, dass diese nun endlich stärker ausgebaut werden. Nicht nur um das Klima zu schützen, sondern auch um geopolitische Risiken und Abhängigkeiten zu reduzieren. Der deutsche Bundesfinanzminister Christian Lindner spricht von «Freiheitsenergien».
- 2) Aus ESG-Gründen hatten wir in unseren Fonds keine Aktien- oder Anleihen-Positionen in Russland.
- 3) Unsere taktische Risiko-Absicherung mit DAX Put-Optionen hat gewirkt. Diese haben wir nach dem Angriff schrittweise mit hohem Gewinn reduziert, aber anschliessend wieder erhöht, da wir längerfristige Probleme erwarten. So könnten die Preise für Energie, Metalle und Nahrungsmittel hoch bleiben. Wichtige Lieferketten sind gestört. Damit leiden Unternehmen und Konsumenten unter einem Kostendruck, der Gewinnmargen und das Wachstum auch längerfristig schwächen könnte. Anstehende Lohnverhandlungen könnten die Inflation weiter erhöhen. Deshalb sichern wir auch Zinsänderungsrisiken teilweise ab.

Sie haben ein stattliches Team. Können Sie ein paar Worte dazu sagen?

Wir haben ein stattliches, internationales Advisory Board, das uns mit seiner Erfahrung sehr konstruktiv unterstützt. Unser Team wollen wir mit zunehmendem Asset-Wachstum nachhaltig ausbauen. Dabei wollen wir auch die Diversität verbessern. Aktuell suchen wir nach engagierten Werkstudentinnen.

Zur Person

Christoph Klein, CFA, CEFA, investiert schon seit vielen Jahren besonders nachhaltig und publiziert regelmässig zu diesem Thema. Er war Managing Director bei der Deutsche Asset Management und Leiter der Bereiche Non-Financial und ESG Credit. Er unterrichtet Analysten und Portfolio Manager bei der «Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management» (DVFA) in Frankfurt und ist Referent für ESG-Seminare bei Moody's Analytics. Er ist Mitglied des CFA ESG Technical Committee, das die globalen CFA ESG Disclosure Standards erarbeitete und veröffentlichte.

Link zum [Disclaimer](#)